

ALTER SCHLACHTHOF KARLSRUHE

Inhalt

Der Alte Schlachthof - damals und heute

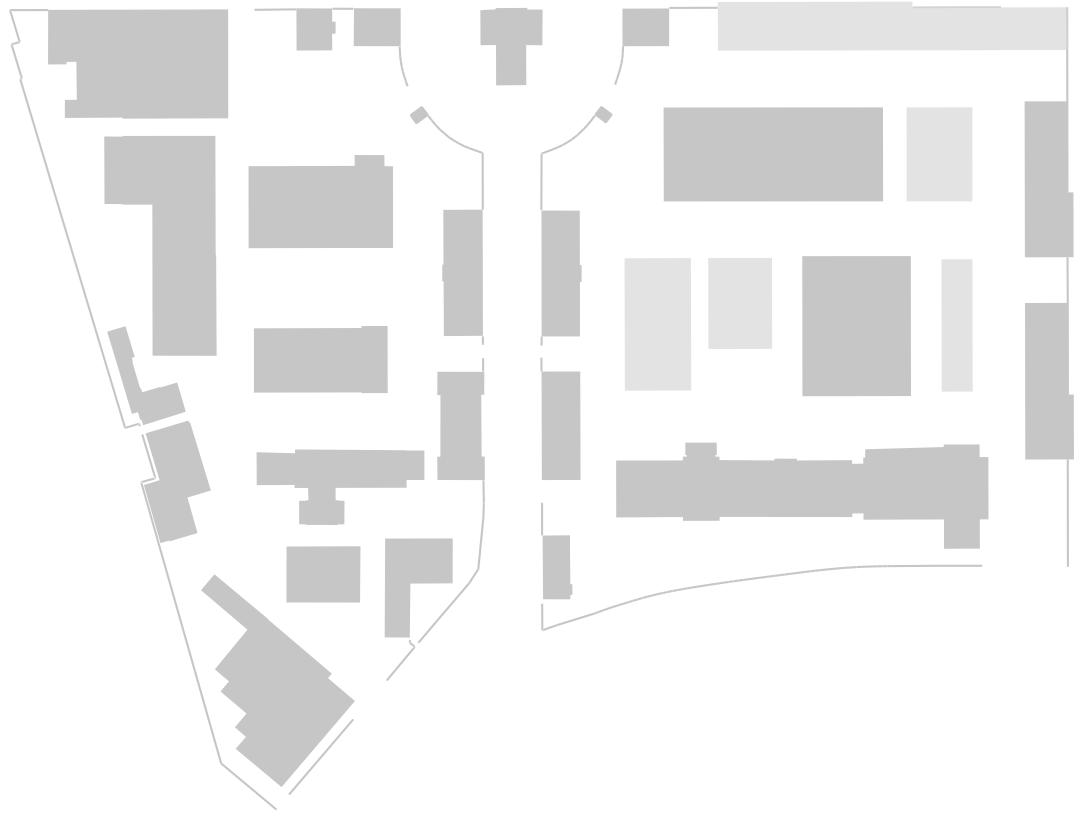
Raum für Ideen

Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Konversion

Standort und Bebauung

Kontakt



„ Den Ideen muss
man einen Palast
bauen ... “

- José Julian Martí

Nach der Stilllegung des Schlachthofs Karlsruhe Ende 2006 begann ein Gedanke langsam seine Umsetzung zu finden. Man unternahm die ersten Schritte, um das über 7 Hektar große, mitten in der Stadt gelegene ehemalige Schlachthofareal in ein neues Zentrum für Kultur- und Kreativschaffende sowie künstlerisches Gewerbe zu verwandeln. Entstanden ist das Kreativquartier Alter Schlachthof Karlsruhe, das heute Künstler*innen und Kreativen außergewöhnliche Räumlichkeiten und ein Ambiente bietet, das die Verwirklichung innovativer Konzepte und Ideen möglich werden lässt.



Der Alte Schlachthof - damals und heute



Mit dem Bau des Schlacht- und Viehhofs Karlsruhe wurde 1885 unter der Leitung des Stadtbaumeisters Wilhelm Strieder begonnen. Man errichtete eine zweiflügelige Anlage, die von einer Mauer umschlossen am Rande der Stadt gelegen war. Die Anlage ist bis heute in ihrem Grundaufbau erhalten geblieben, alte Gebäude mit Sandsteinfassaden lassen noch immer sichtbar werden, wie dieser Ort einst genutzt wurde: Auf der einen Seite der Schlachthof, in dem geschlachtet und das Fleisch verarbeitet wurde, auf der anderen Seite der Viehhof, dort wurden die Tiere begutachtet und Handel getrieben. Ab 1950 bis in die 1980er Jahre wurde der Schlachthof infolge einer erhöhten Fleischnachfrage und veränderten technischen und hygienischen Vorgaben mehrfach baulich erweitert. Die eher zweckmäßig gestalteten Neu- und Erweiterungsbauten dieser Jahrzehnte schaffen einen reizvollen Kontrast zu den anspruchsvoll und repräsentativ gestalteten Bauten des späten 19. Jahrhunderts und sind ebenfalls in den Konversionsprozess des Geländes eingebunden.

Bereits vor der Stilllegung des Schlachthofs im Jahr 2006 entschied man, das Areal in seinem damaligen Zustand weitestgehend zu erhalten und insbesondere an den historischen Gebäuden nur wenige bauliche Eingriffe vorzunehmen. Inzwischen sind die ehemaligen Schlachthallen, Kühlhäuser und Stallgebäude zu außergewöhnlichen und inspirierenden Arbeitsräumen umgenutzt. Das Zusammenspiel aus Alt und Neu verleiht dem Gebiet heute sein unverwechselbares Gepräge. Grundbestandteil des Konzepts für den Alten Schlachthof war und ist es, die besondere Identität des Areals hervorzuheben und Nutzer*innen zu finden, die sich mit dem Ort und seinen Eigenheiten dauerhaft anfreunden und auseinandersetzen möchten. Das ehemals unwirtliche Industriegelände hat sich zu einem offenen und lebendigen Kommunikations- und Aufenthaltsort gewandelt, dessen Weiterentwicklung von Projektbeteiligten und Nutzer*innen aktiv mitgestaltet wird.



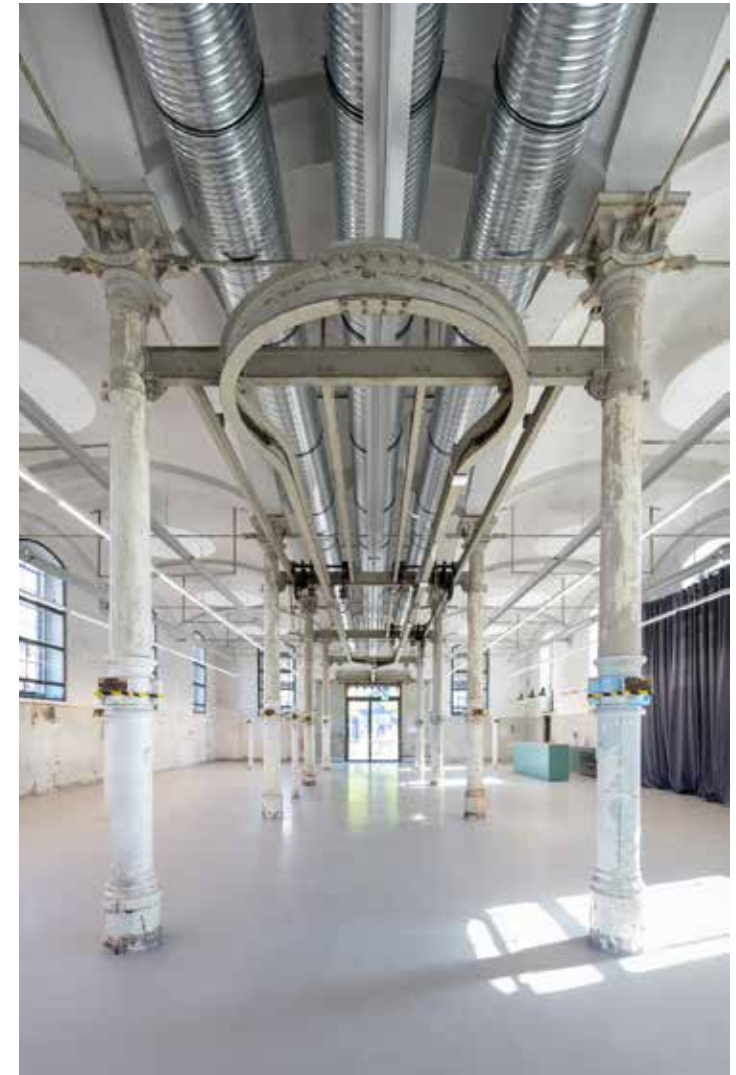
Raum für Ideen



Der Alte Schlachthof möchte in erster Linie Raum schaffen: Raum für Künstler*innen und kreatives Gewerbe, für kulturelle und kulturräffine Einrichtungen. Es ist die einzigartige Verbindung von Ästhetik und Funktionalität, die das Gelände auszeichnet und die für die Kreativwirtschaft nutzbar gemacht wird. Es sind Räume mit eben jener ungewöhnlichen Symbiose, die das kreative Gewerbe besonders ansprechen. Man sucht nach einem Arbeitsplatz, der die Freiheit zur individuellen Entfaltung bietet und der durch seine Rohheit und Großflächigkeit Raum zur eigenen Interpretation offen lässt.

Doch es sind nicht nur die eigenen Räumlichkeiten, denen entscheidende Bedeutung zugemessen wird. Es ist besonders die Möglichkeit zur offenen Kommunikation und zum Austausch innerhalb des Arbeitsumfeldes, nach dem Kreative und Kulturschaffende explizit suchen. Der Alte Schlachthof bietet die Gelegenheit zur Synergienbildung durch seinen in sich abgeschlossenen Charakter, seine Höfe und Plätze, die zum Zusammenkommen und zur gemeinsamen Ideenfindung einladen.

Das Schlachthofareal ist ein ausgefallener Arbeitsplatz für Menschen, die Ausgefallenes leisten. Ausstellungen und kulturelle Events sowie gastronomische Betriebe bieten Nutzer*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, auch außerhalb des Arbeitsalltags Zeit auf dem Areal zu verbringen. Der Alte Schlachthof ist damit von morgens bis abends ein lebendiger Anziehungspunkt in der Stadt.



Kultur- und Kreativwirtschaft



Kunst und Kultur als Wirtschaftsmotor - dies hatte man lange Zeit für unmöglich gehalten. Doch in einer sich schnell wandelnden, globalisierten Welt sind Ideenreichtum und Individualität Erfolgsgaranten. Etablierte Unternehmen und Firmen suchen deshalb bewusst nach Standorten, an denen sie hohes kreatives Potential vorfinden. Aus Kreativität resultieren richtungsweisende Innovationen und zukunftsfähige Arbeitsplätze, beides unabdingbare Faktoren einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Eine florierende Kultur- und Kreativwirtschaft ist nicht nur ein Indikator für eine dynamische Wirtschaft - sie ist in erster Linie ein Zeichen hoher Lebensqualität. Die Wahl des Wohnsitzes hängt heute nicht mehr nur von wirtschaftlichen Faktoren ab, sondern in hohem Maß von der kulturellen Attraktivität eines Ortes. Um im 21. Jahrhundert zu bestehen, muss eine Stadt ihren Bürger*innen ein lebenswertes Umfeld außerhalb des Arbeitsalltags bieten können. Dazu zählen Orte und Plätze, die durch eine besondere Atmosphäre und eine unverwechselbare Identität bestechen - Orte wie der Alte Schlachthof.



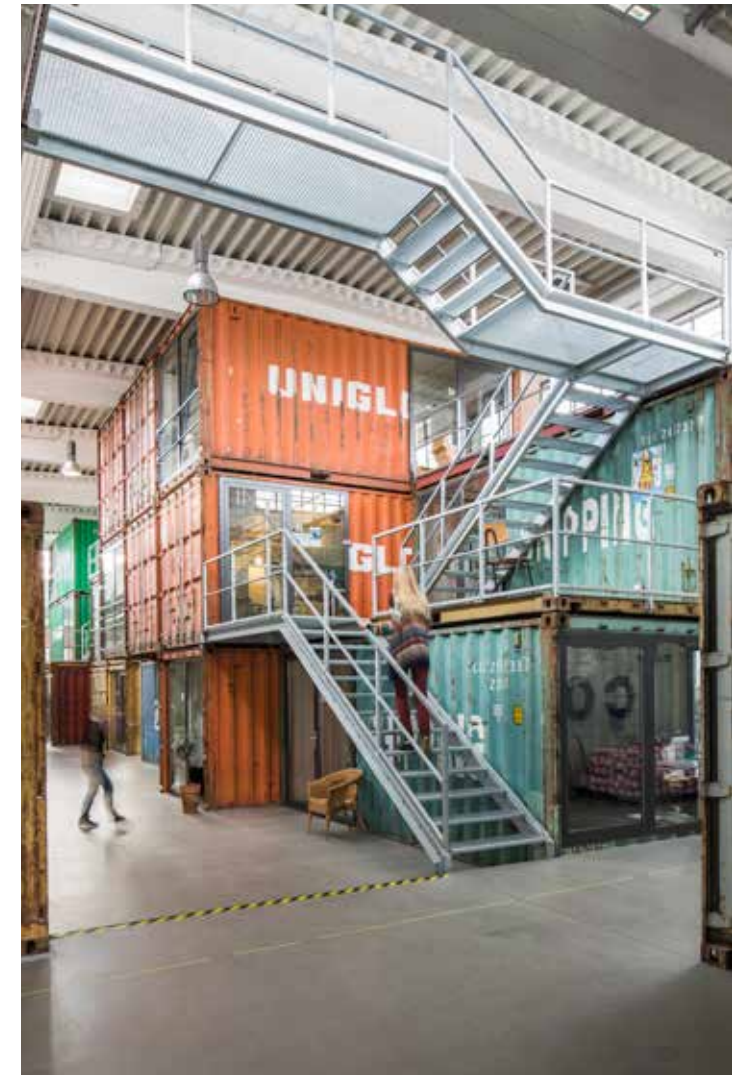
Die Konversion



Der Alte Schlachthof hat sich zu einem Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt. Die Bundesregierung rechnet der Branche elf Teilmärkte zu, den Architekturmarkt, den Buchmarkt, die Designwirtschaft, die Filmwirtschaft, den Kunstmarkt, die Musikwirtschaft, den Pressemarkt, die Rundfunkwirtschaft, die Software- und Gamesindustrie, den Werbemarkt sowie den Markt für darstellende Künste. Auf dem Alten Schlachthof ist ein breiter Mix aller Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft vertreten. Geschaffen wurden deshalb neben Büro- und Agenturräumen auch Werkstätten und Ateliers, sowie Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen für vor Ort oder in der Stadt ansässige Künstler*innen. Die räumliche Nähe erleichtert die Synergienbildung und wird so den Anforderungen der Branche gerecht, deren bedeutendes Attribut eine enge Zusammenarbeit von Akteur*innen der verschiedenen Teilmärkte ist.

Als erster Ansprechpartner für Kultur- und Kreativschaffende dient das K³ Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro der Stadt Karlsruhe.

Ein wichtiger Baustein der Konversion ist das Existenzgründerzentrum Perfekt Futur, das in der ehemaligen Schweinemarkthalle auf dem Viehhof entstanden ist. In innovativer Atmosphäre wird Existenzgründer*innen der kreativen Branchen, besonders auch Absolvent*innen der Karlsruher Hochschulen, ein kostengünstiger Erststandort geboten. Gestapelt und lose angeordnet bilden insgesamt 68 Seefrachtcontainer kleinere, abgeschlossene Arbeitsplätze in einer außergewöhnlichen Umgebung. Die Freiflächen um die Container können als Ausstellungs- oder Veranstaltungsorte sowie als Gruppenarbeitsplätze und gemeinsamer Aufenthaltsbereich genutzt werden. Das Gründerzentrum Perfekt Futur ist von zentraler Bedeutung für das Kreativquartier Alter Schlachthof, es schafft nachhaltige und zukunftsorientierte Arbeitsplätze und stärkt die Kultur- und Kreativwirtschaft als wichtigen Standortfaktor der Stadt. Die Kreativunternehmen werden vom städtischen K3-Büro begleitet.



Standort und Bebauung



Der Alte Schlachthof befindet sich im Osten der Stadt Karlsruhe, zentrumsnah und mit sehr gutem Anschluss ans Radwegenetz, zu öffentlichen Verkehrsmitteln und zur Autobahn. Nicht weit entfernt von den großen Bildungseinrichtungen und direkt neben dem Otto-Dullenkopf-Park gelegen, ist das Gelände nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch Freizeitgebiet und Veranstaltungsort. Das gestalterische Grundkonzept wurde unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten auf dem Areal entwickelt und ist in einem Gestaltungshandbuch festgehalten.

Es sieht vor, den Alten Schlachthof mit seinen charakteristischen baulichen Merkmalen so weit wie möglich zu erhalten und seine Identität durch gezielte Akzentsetzung zu unterstreichen. Der öffentliche Raum, also die Fläche zwischen den Gebäuden, war in der Vergangenheit reine Nutzfläche. Mit der Konversion des Areals ändern sich die Ansprüche, den neuen Nutzer*innen dient der öffentliche Raum als Aufenthaltsbereich. In den sogenannten Aurazonen wird die innere Nutzung der Gebäude nach außen getragen. Nicht nur entstehen so ungewöhnliche Arbeitsräume, auch wird Besucher*innen die Möglichkeit geboten, das Schaffen und kreative Denken der Nutzer*innen mitzuerfolgen. Der Alte Schlachthof bietet zwar Verkehrsflächen und Parkplätze, ist jedoch auch temporärer Veranstaltungsraum und Arbeitsraum im Freien mit rauem Hofcharakter, der gewahrt werden soll.



Standort und Bebauung



Der öffentliche Raum auf dem Areal ist durch Begrünung und Möblierung neu gestaltet, dabei wurde besonderer Wert auf ein harmonisches Gesamtbild gelegt. Die Möbel im Außenbereich sollen zu einer spontanen Aneignung einladen, durch eine kreative, zum Teil mobile Begrünung soll der Charakter des Ortes unterstrichen werden. So entstehen auf dem Areal urbane Orte mit Sitzgelegenheiten, die das Ambiente des Alten Schlachthofs betonen und dem gesamten Gebiet neue Qualität verleihen.

Auf dem Schlachthof befinden sich viele denkmalgeschützte Industrie- und Gewerbebauten, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Sie sollen auch weiterhin Zeugnis ablegen über die ehemalige Nutzung des Areals. Ergänzt werden diese Bauten durch neue Gebäude, die den historischen Baustil jedoch nicht kopieren, sondern sich durch moderne Architektur klar und bewusst abgrenzen.

Die Neubauten bilden mit den vorhandenen Altbauten einen Spannungsbogen zwischen Historie und Gegenwart. Nachdem ein Grundstück durch einen privaten Investor bebaut wurde, stehen inzwischen andere Projektideen im Vordergrund, die von der Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG als Bauherrin verwirklicht werden: Der 2019 fertiggestellte Neubau des „FUX“ Festigungs- und Expansionszentrums bietet insbesondere Flächen mittlerer Größe für Firmen in der Wachstumsphase und bildet damit eine räumliche und inhaltliche Fortsetzung zum Gründerzentrum Perfekt Futur. Unmittelbar benachbart ist der Neubau des Kultur- und Kreativwirtschaftszentrums (KWZ) entstanden, dessen Raumangebot sich an Büronutzungen mit größerem Flächenbedarf richtet. Die Auswahl der Nutzer*innen, sowie die Flächenvergaben und Planungen weiterer Bauvorhaben erfolgt durch die Fächer GmbH gemeinsam mit dem K³ Kultur- und Kreativwirtschaftsbüro Karlsruhe.

Die Umnutzung der Bestandsgebäude ist inzwischen abgeschlossen. Doch auch in den nächsten Jahren wird sich die Entwicklung des Areals weiter fortsetzen: Baulich - durch weitere Neubauten - und inhaltlich - durch das vielfältige Engagement aller Beteiligten, die den Alten Schlachthof aktiv mitgestalten.



Noch Fragen?

Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG
Zähringerstraße 72
76133 Karlsruhe
alterschlachthof@kfg.karlsruhe.de

www.karlsruherfaecher.de
www.alterschlachthof-karlsruhe.de
www.perfekt-futur.de
www.k3-karlsruhe.de

Text, Layout, Fotos: Karlsruher Fächer GmbH
Fotos Seite 3, 10, 14: Matthias Kapica
Fotos Seite 4, 5, 7: N. Kazakov
Foto Seite 8: Fidelis Fuchs
Fotos Seite 9, 15: Brigida González
Foto Seite 11: Workshop Architekturfotografie, Hochschule Karlsruhe, Leitung Dirk Altenkirch / Alter Schlachthof Karlsruhe
Luftbild Seite 13: Liegenschaftsamt, Stadt Karlsruhe

